

VN 24. 11. 08

Baumstrukturen tragen Seglerheim

■ Der Rohnerhafen in Fußach wurde zum Mekka für Architekturstudenten.

Fußach (VN-gg) Das neue Klubheim am Rohnerhafen an der ehemaligen Mündung der Dornbirner Ache lockt zahlreiche Architekturinteressierte an. Im Zuge der Umgestaltung des aus einem ehemaligen Kiesumschlagplatz entstandenen Hafens entstand ein in dieser Umgebung aufseherregendes Bauwerk, das die Handschrift des renommierten Architekturbüros Baumschlager & Eberle zeigt.

Hafeneignerin Maria Rohner, Tochter des verstorbenen „Kiesbarons“ Dr. Fritz Rohner, bewies Mut zu neuer Architektur am See. „Wir wollten nicht provozieren, die Hafengestaltung und die Gebäude sollten

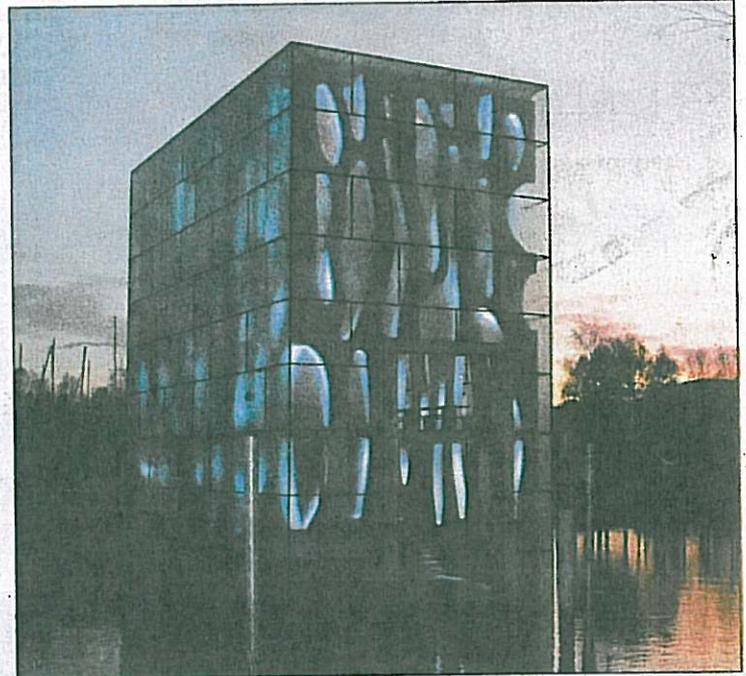
sich der Umgebung anpassen.“ Aber „immer das gleiche“ sollte es auch nicht werden, und Maria Rohner fand mit dem Architekten Dietmar Eberle einen Gleichgesinnten. „Schwierigkeiten mit dem Landschaftsschutz gab es eigentlich kaum“, blickt Maria Rohner zurück, „vor allem weil wir ein Gesamtkonzept vorlegten.“

„Betonäste“

Gegenwärtig sorgt vor allem der dritte Schritt der größtenteils verwirklichten Umgestaltung für einiges Aufsehen. Als „Kopf und Mittelpunkt“ des Hafens, in dem rund 200 vor allem Segelboote einen Liegeplatz finden, erhebt sich das neue Klubheim 14 Meter hoch über die Uferlandschaft unmittelbar neben der Fußacher Werft. Getragen wird das Bauwerk von einer



Das Hafengebäude – wie ein Vogel auf einem Bein.



Das neue Klubheim am Rohnerhafen in Fußach setzt am Seeufer neue Akzente. (Foto: G. Grabher)

baumartigen Betonstruktur, die mit einer in Rechtecke unterteilten Milchglashülle ummantelt ist. Die umgebenden Bäume waren Architekt Dietmar Eberle Anregung für die Tragstruktur, die starken Baumästen gleich aufragt. „Es ging mir darum, einen Konflikt mit den dort vorhandenen organischen Strukturen zu vermeiden“, erklärt Dietmar Eberle.

Platzangebot spartanisch

Besonders bei Dunkelheit, wenn die Innenbeleuchtung das Gebäude erhellt, wirkt das Bauwerk spektakulär. Das Raumangebot des auch über eine Bootsgarage an der Nordseite zugänglichen Klubheims ist allerdings spartanisch, ein kuscheliges „Seglerstüble“ sucht man vergeblich. Der Bau bietet für Geselligkeit oder kleinere Veranstaltungen

gen auf der eingezogenen Ebene einzig den 8,8 Meter hohen multifunktionalen Raum, in dem bisher nur schlichte Tische und Bänke aus hellem Holz stehen.

Schon seit dem ersten Schritt des Hafenumbaus mit der Fertigstellung des Bürogebäudes im Zugangsbereich bevölkern immer wieder ganze Busladungen von Architekturinteressierten den Rohnerhafen. Besonders für Studenten auch aus den Nachbarländern wurde ein Hafenbesuch in Fußach zum Pflichttermin. Das Bürogebäude mit seinem freitragenden Trakt, der der Schwerkraft zu spotten scheint, ist ebenfalls ein Werk Eberles, der sich auch für diesen Entwurf von der Natur inspirieren ließ. „Ich dachte an einen Vogel, der auf einem Bein stehend in die Weite blickt“, sagt der Architekt.